

## DAS HANDWERK DES GÜRTLERS

Der Gürtler ist ein Handwerksberuf, dessen Ursprung zweifellos in die früheren Jahrhunderte fällt. Nachdem sich in dieser Zeit nach und nach die Handwerkerinnungen bildeten, sind damit auch Angelegenheiten, welche die einzelnen Handwerke speziell betreffen, niedergeschrieben worden. Die ältesten (bekanntesten) Unterlagen der Gürtler- und Nadler-Innung in Leipzig stammt aus dem Jahre 1424.

Einiges von dem, was in den vergangenen Jahrhunderten aufgeschrieben wurde zeigt, wie vielfältig die Arbeit des Gürtlers war.

In Innungsunterlagen aus dem Jahre 1840 wird das Arbeitsgebiet des Gürtlers wie folgt beschrieben. (Auszug)

*>>Allerhand von Messing, Kupfer, Metall, Zinn, Blei gegossene und geschlagene glatte und krause mit Punzen getriebene zu Kutschgeschirr; Reitzeug und Carossen erforderlichen Beschläge; ingleichen allerhand von Messing und Kupfer gegossen und getriebene, geschlagene, gestochene und durchbrochene Altar- Tisch- und Wand-Leuchter, Schrank, Kasten, Chatullen und Commoden, auch Sarg- und Leichenkisten-Beschläge, Wappen und andere Zierrathen; wie nicht minder allerhand von Messing, Kupfer, Metall, Zinn und Blei gegossene, getriebene, gestochene oder mit anderen Zierrathen versehene Rock, Westen-, Gamaschen-, Hosen- und Hemdknöpfe; Schnallen und Beschläge, sie gehören an was sie wollen, nämlich an Gürtel, Gehenken, Carabiner- und andere Riemen, wie auch Schuh- und Beinschnallen; allerhand Beschlägen zu ledernen Degen und Wehr-Gurten von Messing, Kupfer, Eisen und Stahl; Rauch- und Schnupf- Tabaks-Dosen; allerhand Hosen- und Mantel-Hacken, Finger- und Vorhang-Ringe, Zahnzocker, Schnepfer an Gürtel und Pulverhörner, Jagd- und Tabackspfeifen- Beschläge.<<*

Die für viele Gürtlerarbeiten erforderlichen Lederriemen o.ä. fertigten damals z.B. die Rierner und Beutler an.

Das Arbeitsgebiet des Gürtlers hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder gewandelt. Viele Gegenstände, die von Hand gefertigt werden mussten, wurden dann von Maschinen hergestellt (z.B. Schnallen, Knöpfe und ähnliches).

Das Gürtlerhandwerk ist trotz der Maschine, die unsere Zeit beherrscht, immer noch ein Handwerk geblieben.

In heutiger Zeit verwendet der Gürtler vorwiegend Kupfer und dessen Legierungen (z.B. Messing, Tombak und Neusilber). Hergestellt werden daraus Korpuswaren – wie Krüge, Vasen und andere Gefäße-, Treibarbeit, Einzelanfertigungen und ähnliches.

Restaurierungen haben einen weiteren Anteil an heutiger Gürtlerarbeit.

Der Gürtler muss sich den Eigenschaften des Metalls anpassen und diese für die Gestaltung seines Werkstückes ausnutzen.

Seine handwerklichen und künstlerischen Kenntnisse und Erfahrungen lassen dann ein individuelles Stück entstehen, welches keine Fabrikation liefern kann.